

abo+ REHETOBEL

Gelungene Küchensanierung: Das Herz des «Urwaldhaus» ist gerettet

Die marode Küche im Restaurant Bären in Rehetobel erforderte eine Gesamterneuerung. Die Finanzierung der Baukosten ist allerdings noch nicht komplett gesichert.

Karin Erni

05.10.2023, 17:00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Freuen sich über die neue Küche: Kasia Balinska Thurnheer, Heinz Meier und René Engeler.

Bild: Karin Erni

Die Rechtobler Wirtschaft zum Bären Urwaldhaus liegt an der Kreuzung zweier ehemaliger Saumwege. Im rund 500-jährigen Haus besteht seit über 200 Jahren eine Wirtschaft. Das aktuelle Pächterpaar Kasia Balinska Thurnheer und Edi Thurnheer hat mit seinem gastronomischen und kulturellen Schaffen dem Lokal in den vergangenen drei Jahren zu neuem Glanz verholfen.

Beliebt als Hochzeitslocation

Im geschichtsträchtigen Ambiente des «Urwaldhaus» finden vermehrt Anlässe sowie Trauungen und Seminare statt. Das generiert viele Gäste, die

verpflegt werden wollen. Doch die 20-jährige Küche kam dabei oft an ihre Kapazitätsgrenze. «Ein Ausfall der Anlage hätte den Betrieb ernsthaft bedroht», sagt Heinz Meier.

Der ehemalige Gemeindepräsident von Rehetobel ist im Stiftungsrat der Bären-Robach-Stiftung, der die Liegenschaft gehört. «Ausserdem funktionierten die Lüftung kaum noch», ergänzt René Engeler, der als Vizepräsident der Stiftung für den baulichen Unterhalt des Urwaldhauses zuständig ist. «Wir wollten nicht mehr weiter basteln, sondern etwas Solides einbauen, das für einige Jahrzehnte Bestand hat.» Das habe eine Gesamterneuerung nötig gemacht, so Engeler weiter. «Bei der Gründung der Stiftung war unser Budget sehr eingeschränkt und wir hatten uns mit einer qualitativ ungenügenden Lösung zufriedengeben müssen.»

Küche wichtig für Kulturobjekt

Gut 200'000 Franken kostet eine neue Gastroküche. Dank der finanziellen Unterstützung durch mehrerer Ostschweizer Stiftungen sowie einem Beitrag aus dem Lotteriefonds konnten 115'000 Franken gesammelt werden. 67'000 Franken steuert die Bären-Robach-Stiftung aus dem Eigenkapital bei. «Es war nicht selbstverständlich, dass uns Stiftungen bei der Geldbeschaffung grosszügig und spontan unterstützt haben, da ein Küchenumbau nicht direkt dem Denkmal zugute kommt. Stiftungen geben gerne Geld für sichtbare Projekte wie einen Schindelschirm oder einen Kachelofen», erklärt René Engeler. «Zu Unrecht», findet Heinz Meier. «Die Küche ist das Herzstück für den Betrieb. Ohne die vielen Besucher wäre das Kulturobjekt nicht lebendig und würde seinen Bestimmungszweck der öffentlichen Nutzung nicht erfüllen.»

Finanziell ist die Stiftung noch nicht ganz aus dem Schneider. Derzeit versucht sie, über die Crowdfunding-Plattform Lokalhelden zu den noch fehlenden 25'000 Franken zu kommen. Weil die Zeit drängte, wurde die neue Küche aber bereits während der dreiwöchigen Betriebsferien eingebaut. «Dieser straffe Zeitplan war nur möglich, weil ich die Arbeiten eng begleitet habe», sagt René Engeler.

Professionelle Verstärkung in der Küche

Kasia Balinska Thurnheer freut sich über die Neuerung: «Durch den Induktionsherd wird es nicht mehr so heiss im Raum und die neue Lüftung funktioniert tadellos. Früher sind wir hier drin manchmal fast erstickt.» Ab und an macht der neue Herd allerdings komische Geräusche. «Wir sagen dann einfach, das ist Frieda, die sich bemerkbar machen will», sagt Kasia Balinska lachend.

Sie erhält mittlerweile personelle Unterstützung in ihrem Reich. Sarah

Tobler aus Walzenhausen arbeitet in einem Teilpensum mit. Zusätzlich konnte mit Eric Dufeu ab November ein bekannter Koch engagiert werden. Er leitet aktuell das Restaurant Mineralbad oberhalb von Heiden. Zuvor stand er unter anderem im «Jägerhof» in St.Gallen am Herd, wo zu jener Zeit auch Kasia Balinska beschäftigt war. Am Stil der Küche soll sich allerdings nichts ändern, versichert die Gastgeberin. «Aber Eric wird vielleicht einen französischen Touch hineinbringen.»

20 Jahre Bären-Robach-Stiftung

Nach dem Tod der letzten Besitzerin Frieda Fässler ging der «Bären» in den Besitz der Gemeinde Rehetobel über. Als eine umfassende Sanierung des kulturhistorisch wertvollen Objektes anstand, wurde 2003 die Bären-Robach-Stiftung gegründet. Die Gemeinde hat der Stiftung die Liegenschaft im unrenovierten Zustand geschenkt. Ein Gemeindebeitrag, namhafte Beiträge von Stiftungen und Privatpersonen sowie viel Fronarbeit haben die Renovation des Gebäudes nach denkmalpflegerischen Grundsätzen ermöglicht. Die Stiftung bemüht sich, die Liegenschaft stetig für den Gastbetrieb zu optimieren. So konnte beispielsweise vor drei Jahren auf der Westseite eine kleine Terrasse erstellt werden, auf der die Gäste die Abendsonne geniessen können. (ker)

Mehr zum Thema

abo+ «GAULT-MILLAU» 2024

«Ich habe lieber die Hütte voll als viele Punkte»: Zwei Köche aus dem Appenzellerland über ihre Bewertung im Gourmetführer

26.09.2023

abo+ RESTAURANT UND HOTEL

Keine Chance für Reichsbürger und Spekulanten: Neu gegründete Stiftung kauft die «Krone» Trogen

17.08.2023

Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)**abo+** ABSTIMMUNGSVORLAGE

«Konzern-Strukturen», «Entmündigung der Bürger»: Ausserhoder Coronaskeptiker kämpfen gegen Gemeindefusionen



APPENZELLERLAND-TICKER

Streckensperrung zwischen Waldstatt und Wasserauen +++ «Aescher»-Betreiberin eröffnet Pop-up-Store am Bahnhof St. Gallen +++ Gemeinderätin in Wolfhalden tritt zurück

● Live

RÜCKTRITT

Schwellbrunns Gemeindepräsident Ueli Frischknecht tritt zurück

**abo+** BAUPROJEKT

Abzocker-König Daniel Vasella lässt dieses Bauernhaus abreißen – was plant er neben seiner Villa am Zugersee?

**abo+** WAHLEN 2023

Kä Luscht auf Mitte-Links – vill Luscht auf SVP: Ueli Maurer tingelt als Wahlhelfer durch die Schweiz



Copyright © Appenzeller Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Appenzeller Zeitung ist nicht gestattet.